

LXIV

MOESTA ET ERRABUNDA

Sag mir: dein herz entflieht es nicht manchmal • Agathe •
Wo ich vom meere der unreinen städte weit
Andere meere mit leuchtenden küsten errate
Die blau klar und tief sind wie die jungfräulichkeit?
Sag mir: dein. herz entflieht es nicht manchmal • Agathe?

Spendet das meer • das umfassende meer • uns nicht trost?
Wie ist des meeres rauhem gesange entstiegen
Der zu der orgel der lärmenden winde tost
Jene erhabene kraft: in vergessen zu wiegen?
Spendet das meer • das umfassende meer • uns nicht trost?

Trage mich • segel • von dannen! entführe mich • wagen!
Weit • weit! der staub ist von unseren thränen hier nass.
Wirst du • Agathens betrübtes herz • manchmal sagen:
Weit von verbrechen • weit von reue und hass
Trage mich • segel • von dannen! entführe mich • wagen!

Wie bist du ferne • o garten von duften bewohnt!
Wo alles liebe und lust ist in klaren sonnen •
Alles geliebte auch unsere liebe belohnt •
Wo sich die Herzen ertränken in heiligen wonnen •
Wie bist du ferne • o garten von duften bewohnt!

Doch unsrer kindlichen liebe grünender garten
Sänge und küsse und blumen und spiele am rain
Geigen die zitternd hinter dem hügel warten
Krüge von wein wenn der abend sich neigt in dem hain -
Doch unsrer kindlichen liebe grünender garten •

Schuldloser garten erfüllt mit verstohlenem glück•
Ob er schon weit in den indischen meeren verschwimme?
Ruft man ihn wieder mit klagenden lauten zurück •
Lebt er noch einmal beim klang einer silbernen stimme?
Schuldloser garten erfüllt mit verstohlenem glück.